

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 90 (1978)

Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte kantonaler Institutionen

Rechenschaftsbericht 1977 der Kantonsarchäologie

Baden

Ein geplanter Hotelneubau an der Römerstraße veranlaßte uns, eine mehrmonatige Ausgrabungskampagne zu unternehmen. Die Resultate sind für die Gründungszeit und die Entwicklungsgeschichte des römischen Vicus Aquae Helveticae von großer Bedeutung.

Kaiseraugst

An diversen Stellen des spätromischen Kastells wurden durch das Basellandschaftliche Amt für Museen und Archäologie Notgrabungen durchgeführt.

Schwaderloch

Die von der Badisch-Fricktalischen Heimatvereinigung angeregte Konservierung des spätromischen Wachtturmes «Oberes Bürgli» erforderte eine Freilegung der Grundmauern und eine Untersuchung des Turminnern. Dabei stellte sich heraus, daß dieser Turm zwei Bauphasen aufweist.

Untersiggenthal, Ruine Freudenaу

Bei einer erneuten Grabungskampagne der Bülacher Kantonsschulkasse von Dr. Max Baumann (Windisch) wurde ein weiterer Kellerraum freigelegt und konserviert. Die Arbeiten standen unter unserer Oberleitung.

Windisch

Wegen des großen Engagements in Baden verzichteten wir auf eine größere Ausgrabung im Königsfelder Areal. Hingegen mußte die sich dem Abschluß nähernde Dorfstraßekanalisation überwacht werden.

Bei einer im Spätherbst durchgeführten kleinen Sondiergrabung südlich der Dorfstraße erfüllten sich unsere kühnsten Wünsche, indem wir erstmals Siedlungsspuren aus spätkeltischer Zeit nachweisen konnten.

Zofingen

Im Zusammenhang mit der Renovation des Chores der Stadtkirche führten wir baugeschichtliche Untersuchungen durch, die für die Geschichte dieser Kirche von großer Bedeutung sind. Einmal mehr zeigte es sich dabei, daß die Kantonsarchäologie von solchen historisch außerordentlich wichtigen, aber sehr zeitraubenden Untersuchungen beim derzeitigen Personalbestand hoffnungslos überfordert wird.

Verschiedenes

Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Aarau, Birmenstorf, Bremgarten, Gipf-Oberfrick, Leuggern, Möhlin, Mülligen, Scherz, Würenlingen, Zeiningen, Zufikon.

Museum und Ausstellungen

Die Inventarisierung der Funde stand auch 1977 im Vordergrund der Museumsarbeit. Die Fundkonservierung geht nur langsam vorwärts, da wir noch immer mit einem halbjährigen Museumspräparator auskommen müssen. Ganze Fundgruppen sind vom Zerfall bedroht, da wir nicht in der Lage sind, sie rechtzeitig zu konservieren. Die Vindonissa-Ausstellung wurde mit großem Erfolg in Xanten (BRD) und Tongeren (B) gezeigt.

Die Ende Januar im Vindonissa-Museum und im April in Lenzburg gezeigte, von der Kantonsarchäologie gestaltete Sonderausstellung «Lentia – römisches Lenzburg» fand großen Anklang.

Vorträge und Tagungen

Der Kantonsarchäologe nahm an wissenschaftlichen Tagungen in Biel, Bonn, Frankfurt und Trier teil.

Er hielt Vorträge in Augst, Biel, Lenzburg, Möhlin, Sins, Trier, Wettingen, Zofingen, Zurzach und führte zwei Volkshochschulkurse über römisches Leben im Aargau in Aarau und Wettingen durch.

Martin Hartmann, lic. phil.

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1977

Neben der klassischen Denkmalpflege von Schutzobjekten (gegenwärtig rund 1300) galt das Augenmerk – im Sinne des heute geltenden Denkmalbegriffes – unvermindert der Ortsbildpflege mit ihrem weiten Problemkreis von Erhaltungs- und Integrationsfragen (z.B. Ökumenisches Zentrum Oberehrendingen oder Neubauprojekt «Roter Löwen» Laufenburg). Zahlreiche überforderte Gemeinden haben sich dabei erneut Kenntnis und Erfahrung der Denkmalpflege zunutze gemacht, zumal die beiden Aufgabenbereiche von Ortsbildpflege und Denkmalschutz ineinander greifen und arbeitsmethodisch eine untrennbare Einheit bilden. Zusätzliche finanzielle Mittel als Initialzündung von ortsbildlich wichtigen Renovationsvorhaben sind hier dringend vonnöten, denn mit einer noch so guten Bauberatung ist selten Genüge getan.

Als besonderes denkmalpflegerisches Ereignis sei der Restaurierungsabschluß des Kreuzgangs in Wettingen erwähnt (ein Vergleich mit dem 1957 wiederhergestellten Kreuzgang von Muri mag erweisen, wie sehr sich die restaurativen Arbeitsmethoden der Denkmalpflege seither verfeinert haben). Auch in der Stiftskirche Olsberg gehen die Restaurierungsarbeiten gut voran. Weniger erfreulich ist demgegenüber der prekäre Zustand der Klosterkirche Königsfelden (der wachsende Schaden hat hier bereits alarmierende Ausmaße erreicht).

Die Kulturgüterschutz(KGS)-Dokumentation wurde in Fahr, Frick, Laufenburg und Lenzburg planmäßig fortgesetzt. Sodann fanden in Bremgarten Halbtageskurse für die KGS-Dienstchefs der örtlichen Schutzorganisationen statt. Auf dem Feld des KGS ist der Kanton Aargau heute mit Abstand führend.

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler sind im Berichtsjahr unter Leitung der Denkmalpflege *renoviert* bzw. *restauriert* worden:

Aarau, Bezirksgericht (ehem. Casino). Erbaut 1831. Streng symmetrischer Rechteckbau, dessen straßenseitiger Mittelrisalit durch eine monumentale Pilastergliederung hervorgehoben wird. – Außenrenovation: Stilgerechte Farbgebung mit roten Putzflächen, weißgebrochener struktiver Gliederung, weißen Fenstersprossen und grünen Fensterläden; Spengler- und Dachdeckerarbeiten; Einschindeln der Dachlukarnen. – Leitung: Städtisches Bauamt Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 10930.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 86 f.

Aarau, Haus Sauerländer, Laurenzenvorstadt 89. Kubisch schlichter, spätgotischer Putzbau von 1831/34, welcher innerhalb der nach einheitlichem Plan geschaffenen Laurenzenvorstadt einen architektonischen Angelpunkt darstellt. – Außenrenovation: Reinigen und Restaurieren der Tür- und Fenstergewände; Farbgebung mit rötlich getönten Putzflächen, weißen Fenstersprossen und hellgrauen Fensterläden; ostseits Beseitigung eines störenden Vordaches. – Staatsbeitrag: Fr. 13230.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 126.

Aarau, Rathausgasse 27. Schlichtes gotisches Reihenhaus. – Außenrenovation: u. a. farbige Gestaltung mit rosa getönten Putzflächen, karminroten Fenstergewänden und dekorativ bemaltem Dachhimmel (Ausführung: Malermeister W. Schmuziger, Aarau).

Auw, katholische Pfarrkirche. 1705 neugebaut; Vorhalle 1718, seitlicher Haubenturm von Lorenz Rey aus Muri, 1749. Festliche Saalkirche mit ansprechender spätbarocker Ausstattung. – Innenrestaurierung (1. Etappe): Mauerentfeuchtung; neuer Bodenbelag in Hartsandstein, Korrektur der Chortreppe und Tiefersetzen der beiden Seitenaltäre; Empore mit rekonstruierter Brüstung und beidseits neuen Aufgangstreppen; Erneuerung der Bestuhlung mit stilgerechten Wangen; Restaurierung des Taufsteins durch J. Hagenbuch, Oberlunkhofen; neue turmseitige Sakristei. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 58 070.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 24–30.

Baden, Bruggerturm. Markanter spätgotischer Torturm. Unterbau bis zum 4. Geschoß von Rudolf Murer 1441/48, Oberbau mit vier Ecktürmchen und zierlichem Dachreiter von Martin Grülich, 1481/83. – Außenrenovation: Imprägnierung von Verputz und Steinwerk; neuer hellgrauer Farbanstrich; Restaurierung der Zifferblätter und der rahmenden scheinarchitektonischen Wandmalereien; Dachdecker- und Spenglerarbeiten. – Leitung: Städtisches Bauamt Baden. – Bundesexperte: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 11 040.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau VI, S. 74–79.

Beinwil/Freiamt, katholische Pfarrkirche. Weiträumige Saalkirche mit kräftig eingezogenem, gerade geschlossenem Hochchor über dreischiffiger Krypta von Viktor

Martin, 1619/20. Markanter nachgotisch-frühbarocker Haubenturm 1645. – Außenrenovation: neuer Verputz in Weißkalktechnik; Wiederöffnen von zwei 1913 vermauerten gotischen Chorfenstern; Farbgebung mit weißgebrochenen Putzflächen und hellgrauer struktiver Gliederung; die neu eingeschindelte Turmhaube rot; Wiederherstellung des ursprünglichen Vorzeichens aufgrund einer Altfoto; Erneuerung der Zifferblätter; Restaurierung der Fassadenstatuen. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 58 280.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 40–53.

Brugg, Städtisches Bürgerasyl. Stattlicher Dixhuitième-Bau an der Ecke Spiegelgasse/Spitalrain. – Gesamtrenovation: Außenrenovation nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, unter teilweiser Beseitigung des westseitigen Laubenanbaus. Umbau und Modernisierung des Inneren. – Leitung: Architekt H. Pfister, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 25 170.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II, S. 305 f.

Bünzen, katholische Pfarrkirche. Bemerkenswerte neugotische Saalkirche mit schlank emporstrebendem Frontturm, erbaut 1860/61 von Caspar Joseph Jeuch. – Innenrestaurierung (1. Etappe): Bestmögliche Wiederherstellung des originalen farblichen Raumbildes (u. a. steingraue Gewölberippen und blaues Chorgewölbe mit ölvergoldeten Sternen); Restaurierung der Altäre und der Kanzel (unter Freilegung der ursprünglichen Polychromie mit rotbrauner Leitfarbe), ferner der Beichtstühle nebst diversen Plastiken und Tafelbildern durch die Restauratoren J. Hagenbuch, Oberlunkhofen, J. Richner, Muri, und Bildhauer J. Brühlmann, Muri; neugotische Stilleuchten. – Leitung: Architekt P. Schneider (Architekturbüro P. Oswald), Bremgarten. – Eidgenössischer Experte: Architekt H. Meyer-Winkler, Luzern. – Eidgenössischer Konsulent: Dr. B. Mühlenthaler, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 141 830.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 117–122.

Hermetschwil, Konventgebäude des Benediktinerinnenklosters. 1624/25 von Viktor Martin erbautes schlichtes Gebäudegeviert mit Kreuzgang, einen hübschen Fachwerk-Innenhof umschließend, und 1673 vorgesetztem Archivturm. – Außenrenovation (1. Etappe, West-, Süd- und Ostfassade): Mauerentfeuchtung; Verputz in Weißkalktechnik; Restaurieren der Tür- und Fenstergewände; neue feingesproßte Fenster und volle Jalousien; Dachsanierung; Einschindeln des Archivturms; Spenglerarbeiten in Kupfer; Restaurierung von zwei Wappenreliefs durch Bildhauer J. Ineichen, Niederenz; Umgebungsarbeiten mit Pflasterung. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans, und Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 127 370.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 245–247.

Klingnau, Schloß. Stammsitz der Ritter von Klingen (u. a. des Minnesängers Walther von Klingen), dessen Errichtung in Zusammenhang steht mit der 1239 vorgenommenen Stadtgründung. Komplexe Anlage mit hochmittelalterlichem Bergfried und Erweiterungsbau von 1582. – Außenrenovation: Beseitigung von störenden Anbauten; neuer Verputz und Kalkfarbanstrich; Restaurierung von Tür- und Fenstergewänden (z. T. auswechseln); neue Fenster mit kleinteiliger Sprossung; volle Fensterläden; Abänderung von Krüppelwalmdächern in Satteldächer; Spenglerarbeiten; Sanieren und Ergänzen der Schloßhofmauer. – Leitung: Architekten F. F. Böckli und T. Keller, Kilchberg. –

Eidgenössischer Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 96 540.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. O. Mittler, Geschichte der Stadt Klingnau. 2. Aufl., Aarau 1967.

Küttigen, reformierte Pfarrkirche auf Kirchberg. Spätgotische Landkirche in freier Höhenlage, mit tonnengewölbtem Schiff, eingezogenem, flachgedecktem Polygonalchor und südseitigem Käsbissenturm. – Freilegung einer Serie von St. Urban-Backsteinen (in der Chorwand als Spolien eingemauert); stilgerechte Erneuerung des schadhaften Innenputzes und Kalkfarbanstrich. – Leitung: Architekt P. Hintermann, Rüschlikon. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 162–164.

Lengnau, Glockenturm der katholischen Pfarrkirche. Schlanker gotischer Campanile mit knappem Giebeldach. – Nach ernsthaften Abbruchabsichten der gesamten Kirchenanlage konnte wenigstens der Chor und namentlich der das Ortsbild beherrschende Turm dem Neubau integriert werden. – Turmrestaurierung nach denkmalpflegerischen Richtlinien. – Projekt und Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Staatsbeitrag: Fr. 49 340.–.

Meisterschwanden, reformierte Pfarrkirche. Erbaut 1819/20 von Jost Kopp. Klassizistische Querkirche (außen achteckig, innen oval) mit frontalem Haubenturm. Kübler, pilastergegliederter Innenraum mit Spiegelgewölbe und dreiseitig herumgeföhrter Empore. – Gesamtrenovation: Feinkörniger Abrieb; differenzierte Farbgebung der Fassaden aufgrund von Abdeckproben und Kopschen Parallelbeispielen (besonders Kirche Alpnach) mit hellgrauen Putzflächen, grauer Sockelpartie und ebensolchen Türgewänden, ocker getönter Pilastergliederung, weißgebrochenen Fensterrahmen und ebensolcher Dachgesimskehle; Dachumdecken; neue Zifferblätter; im Inneren Sandsteinplattenboden; Restaurieren des Stucks und der stuckmarmornen Kanzel durch H. Gehrig, St. Urban, und J. Kuisel, Luzern; weißgebrochener Wand-, Emporen- und Deckenanstrich mit weißgefaßten Stukkaturen; neue Bienenwaben-Verglasung; Erneuerung der Bestuhlung in Anlehnung an die frühere; Stilleuchten. – Leitung: Archiplan AG, Aarau. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Eidgenössischer Konsulent: Dr. B. Mühlenthaler, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 75 940.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II, S. 137 f. «Der Lindenbergs»/«Der Seetaler», 5. Mai 1978.

Mellstorf (Gemeinde Wislikofen), Kapelle. 1684 errichteter Kleinbau mit originellem barockem Schnitzaltar. – Sanierung und stilgerechte Gesamtrenovation der Anlage unter Wahrung des bisherigen Zustandes. – Leitung: Architekten W. Moser und P. Reize, Baden/Zürich. – Eidgenössischer Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 13 460.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Badener Tagblatt, 30. Juli 1977.

Muhen, Gasthaus «Zum Bären». Erbaut 1829 als stattliche, an Zurzacher Messehäuser erinnernde Anlage mit rückseitigem Wirtschaftshof. – Außenrenovation: Fassadenanstrich ockerfarbig, Natursteineinfassungen grau und zum Teil erneuerte Jalousieladen englischart. – Staatsbeitrag: Fr. 4770.–. Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 168.

Ofringen, Obristhof. Stattliches Doppelhaus in Ständerkonstruktion mit Hochstüden unter Satteldach. – Etappenweise Renovation und teilweise Umbau in ein Freizeit-

zentrum (etwa $\frac{1}{2}$ Eigenleistung durch Freizeitkurse). **1. Etappe:** Sanierung der Wohnräume im Parterre; Revision des einfach gedeckten Biberschwanzdaches; feuersichere Auskleidung der Werkstätten im ehemaligen Scheunenteil. – Staatsbeitrag: Fr. 10 670.–.

Olsberg, Stiftskirche. Geräumige spätgotische Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluß und durchlaufendem Satteldach; westseits spätbarocke haubenbekrönte Turmfassade. Das Innere, ein steiler Kastenraum, im 17./18. Jahrhundert barockisiert. – Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten an der Turmfront und im Inneren. – Leitung: Architekt H. Immoos, Rheinfelden. – Restauratoren der Wandmalereien F. Walek, Frick, und E. Wehrli, Rheinfelden. – Eidgenössischer Experte: Architekt F. Lauber, Basel. – Eidgenössischer Konsulent: Restaurator O. Emmenegger, Merlischachen. – Bundessubvention ausstehend.

Reinach, Haus «zum vorderen Schneggen». Einfacher Putzbau, um 1800 erneuert, unter Wiederverwendung des spitzbehelmten, polygonalen Treppenturms von 1688. – Außenrenovation: z.T. neuer Verputz und hellgrauer Farbanstrich; Zimmermanns-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten. – Leitung: Bauverwaltung Gemeinde Reinach. – Staatsbeitrag: Fr. 12 040.–. Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 214 f.

Schinznach-Dorf, reformierte Pfarrkirche. 1779 neugebaut durch Anton Schwarz nach Plänen von Emanuel Zehender, unter Wiederverwendung des gotisch-barocken Turms. Pilastergegliederter und flachgedeckter Predigtsaal von dezenter Rokoko-Festlichkeit. – Innenrestaurierung: neuer Bodenbelag in Mägenwiler Muschelkalk; Stuckarbeiten; neue bleigefäßte Bienenwaben-Fenster; weißgebrochener Innenanstrich; Restaurierung der Kanzel sowie der Chor- und Emporenbalustrade; Auffrischen der Bänke; neue Orgel mit Gehäuse im Barockstil (erwünschte Marmorierung noch nicht ausgeführt); Abendmahlstisch. – Leitung: Architekt Kuhn + Partner AG, Brugg. – Bundesexperte: Dr. G. Carlen, Bern. – Restaurator: J. Brühlmann, Muri. – Staatsbeitrag: Fr. 38 480.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II, S. 401–404.

Schneisingen, «Schlößli». Einfaches, zum Teil verändertes Landhaus, um 1696. Das Innere birgt zwei Säle mit Stukkaturen von Giovanni Bettini und Deckengemälden von Francesco Antonio Giorgioli. – Innenrestaurierung (1. Etappe): Teilweise Sanierung des lange Zeit vernachlässigten Bauwerks; u. a. Restaurierung der Stukkaturen durch K. Bilgerig, Wettingen, und der Fresken durch E. Höhn, Rüschlikon; Wiederherstellung von bleigefäßten Fenstern; Tonplattenboden; Instandstellung der holzgedrechselten Treppengeländer. – Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 40 600.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Uezwil, Dorfkapelle. 1766/67 errichtet von Maurermeister Kaspar Koch als ländlicher Barockbau; klassizistisches Altärchen von Johann Joseph Moosbrugger, 1838. – Gesamtrenovation: Farbige Gestaltung des Außenbaus mit weißgebrochenen Putzflächen, grauen Gewänden und Gesimsen nebst rotem Schindelwerk des Dachreiters. Im Inneren Restaurierung des stuckmarmornen Altärchens und Wiederherstellung der beidseitigen Torbogen (anhand von Altfoto); Neufassung der Muttergottesfigur; Josephsstatue moderne Stilkopie; Auffrischen des Gestühls und Beseitigung des nachträglich beigefügten Wandtäfers; Freilegung und Restaurierung des originellen volks-

kunstmäßigen Barock-Deckenbildes durch U. Faßbender, Luzern; Graufassung der Emporenbrüstung. Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Bundesexperte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 46 120.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 383 f.; Aargauer Tagblatt, 24. Dezember 1976.

Villmergen, katholische Pfarrkirche. Repräsentativstes Werk der Neugotik im Aargau. Auf einer Geländeterrasse zu Füßen des alten Kirchhügels 1863–1866 von Wilhelm Keller erbaut. Mächtige Hallenkirche mit dreischiffigem, kreuzrippengewölbtem Langhaus und mittelschiffsbreitem Polygonalchor unter durchgezogenem First. Qualitätvolle neugotische Ausstattung. Reiche Ausmalung im Jugendstil, 1909. – Innenrestaurierung: Kalksteinplattenboden; Restaurierung der dekorativen Ausmalung und des Kreuzwegs durch J. Hagenbuch, Oberlunkhofen, ferner der Altäre und der Kanzel (Vergolderarbeiten und bildhauerische Ergänzungen durch J. Brühlmann, Muri); Rekonstruktion der ursprünglichen Langhaus-Verglasung mit bleigefassten Längsrautenscheiben durch A. Soratroi, Zürich; Auffrischen der Kirchenbänke, des Chorgestühls und der Beichtstühle; neues Orgelwerk mit stilgerechtem Prospekt und Rückpositiv (Ausführung: Firma Metzler, Dietikon; eidgenössischer Konsulent: J. Kobelt, Mitlödi); neugotische Stilleuchten; moderne liturgische Gruppe. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Eidgenössische Experten: A. Hediger, Stans, und Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 284 850.–; Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 390–395; Aargauer Tagblatt, 13. Januar 1976 und 26. April 1977; Freämter Nachrichten, 8. Dezember 1977.

Wohlen, St. Annakapelle. 1513/14 erbaute spätgotische Kapelle mit beidseits um Mauerstärke vorspringendem Polygonalhörlein. Bemerkenswertes Retabel eines spätgotischen Flügelaltärchens, um 1510. – Gesamtrenovation: Verputz-, Maler-, Stein- hauer- und Spenglerarbeiten; Neueinschindeln des Dachreiters; Tonplattenboden; lose Bestuhlung; Restaurierung des spätgotischen Flügelaltärchens und der St. Anna selbdritt-Gruppe durch J. Brühlmann, Muri. – Leitung: Bauing. W. Lüthi, Wohlen. – Staatsbeitrag: Fr. 6730.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 422–425; Aargauer Tagblatt, 16. September 1977.

Wohlenschwil, katholische Pfarrkirche. Neuromanische Anlage, erbaut 1908/09 nach Plänen von Wilhelm Hector. Kreuzförmige, dreischiffige Hallenkirche mit seitlichem spitzbehelmtem Glockenturm im rheinisch-romanischen Stil. Interessante Jugendstil-Ausstattung; die reichgeschnitzten Figurenretabel von Altarbauer Schnell aus Ravensburg. – Anstelle von Abbruch- und Purifizierungsabsichten reifte allmählich der Entschluß zu einer umfassenden Gesamtrenovation: Sorgfältige Erneuerung des Außenbaus in hellem Ockerton; Vorzeichen; im Inneren wurde lediglich die Kanzel durch das neue liturgische Konzept verdrängt und die Orgelempore modernisiert; im übrigen Restaurierung von Altären (J. Brühlmann, Muri), Bildfenstern und dekorativer Ausmalung (W. Schmuziger, Aarau). – Leitung: Architekten Zwimpfer und Meyer, Basel. – Vgl. Aargauer Tagblatt, 10. Juni 1976.

Wettingen, Klosterkirche. Neben Muri und Königsfelden wichtigstes Baudenkmal des Kantons, dessen Gesamtrestaurierung 1971 vom Großen Rat beschlossen wurde. – Abschluß der Restaurierungsarbeiten am Außenbau: u. a. Freilegung des Gebäude-

sockels am Chorhaupt; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Ennetbaden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Steinhausen. – Bundes- subvention ausstehend. – Vgl. Schweizerische Bauzeitung 1977, S. 574–581.

Wettingen, Kreuzgang des Klosters. Spätromanisch-gotische Anlage mit reichhaltig- stem Scheibenzyklus der Schweiz. – Abschluß der seit 1973 laufenden Arbeiten: Restau- rierung der Maßwerkfenster (Leitung: Bildhauer R. Galizia, Muri); Neuverglasung der Fenster mit bleigefaßten Rundscheiben und Sanierung der zugehörigen Glasgemälde (Ostflügel: A. Rajsek, Boswil; übrige drei Flügel: K. Vetter, Bern); Restaurierung des rings an den Innenwänden umlaufenden figürlichen Relieffrieses durch Stukkateur K. Bilgerig, Wettingen, und Freilegung der zugehörigen Wappen und Inschriften durch W. Kreß, Brugg. – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Ennetbaden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Steinhausen. – Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Schweizerische Bauzeitung 1977, S. 577 f.

Wettingen, Seminar (ehem. Kloster), Abtskapelle. Um 1610/20 für Abt Peter II. Schmid als Gottesdienstraum eingerichtet. Nach der Klosteraufhebung profaniert und in der Folge arg verwahrlost. Seit 1974 Restaurierung: Neuverlegen und Ergänzen der farbig glasierten Bodenfliesen; Restaurierung der figürlich-ornamentalen Wandstuk- katuren durch K. Bilgerig, Wettingen (Stuckergänzungen) und W. Kreß, Brugg (poly- chrome Bemalung); Wiederherstellen des Wandtafers, der reichgeschnitzten Türeinfassung und der Kassettendecke durch Bildhauer H. Schibli, Wettingen. – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Ennetbaden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Steinhausen. – Bundessubvention ausstehend. – Vgl. Schweizerische Bauzei- tung 1977, S. 578.

Zofingen, Haus Engelgasse 251. Einfaches Reihenhaus mit gut erhaltener gotischer Fassade. – Außenrenovation mit stilgerechter Farbgebung. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 396.

Zurzach, reformiertes Pfarrhaus. Freundliches Biedermeierhaus mit spitzgieblichem Mittelrisalit und rückseitiger Säulenhalle von etwa 1840. – Innere Umgestaltung und Modernisierung; Wiederherstellung der ursprünglichen Fassaden (u.a. Wiederöffnen von zugemauerten Fenstern); helle Putzflächen und dunkelgraue Einfassungen und Gesimse.

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: die Stadtkirchen in Laufenburg und Zofingen, die Pfarrkirchen in Gränichen, Kölliken und Mettau, die Stiftskirche in Olsberg, die katholische Pfarrkirche in Brugg, die Kapellen in Full und Wil, das Heroséstift und das Haus Halde 12 in Aarau, das Haus Sonnenberg in Egliswil, das Propsteigebäude in Fahr, das Gofischlößli, das Landgericht und die Villa Malaga in Lenzburg, das Pfarrhaus in Oberlunkhofen, die Mühlescheune in Seon, das Gemeinde- haus in Sins, ein Speicher in Spreitenbach, das Laué-Gut in Willegg, das Fähnrichhaus in Waldhäusern, Schloß Wildenstein, die ehemalige Mühle in Würenlos, die Aula im Gemeindeschulhaus in Zofingen, die Stiftskirche und das Haus «zur Engelburg» in Zurzach. – Eine Anzahl weiterer projektierungsreifer Renovationen und Restaurierun- gen soll 1978 ausgeführt werden.

Peter Felder

Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler 1977

Die Arbeiten für den Kunstdenkmälerband «Baden 2» (= Aargau VII) schritten im vorhergesehenen Ausmaß voran. Sie galten zum überwiegenden Teil den Landgemeinden des Siggentals, des Aaretals und des Surbtals, die historisch und kirchenhistorisch nie an das Kloster Wettingen gebunden waren. Für das Inventar des Klosters Wettingen, das im laufenden Jahr auf breiter Basis in Angriff genommen wird, wurden Vorbereitungen getroffen. – Die einzelnen Dorfgemeinden verursachten folgenden Aufwand:

Obersiggenthal. Ergänzung des 1976 fertiggestellten Inventars durch druckreife Texte zur frühen Industrieanlage Oederlin und zum Weiler Hertenstein.

Untersiggenthal. Fertigstellung des Inventartextes. Ergänzung der schon vorhandenen Plandokumentation durch 12 Photographien und einen provisorischen Grabungsplan zur Burgruine Freudeneau (die Ruine konnte einstweilen noch nicht abschließend bearbeitet werden, weil daselbst noch Ausgrabungen im Gange sind).

Würenlingen. Quellenstudium im Gemeindearchiv, im Pfarrarchiv und im Staatsarchiv Aarau. Inventaraufnahmen an Ort und Stelle (mindestens stichwortartige Erfassung von über 80 Häusern). Fertigstellung des Textes. Anfertigung eines Dorfplanes mit differenziert qualifizierender Darstellung der Straßen- und Platzwände. Herstellung eines Längsschnittes des dreifach unterkellerten Pfarrhauses mit Marienkapelle. Entwurf eines Kirchengrundrisses mit Eintragung der archäologischen Befunde. Herstellung von 27 photographischen Aufnahmen.

Freienwil. Quellenstudium im Gemeindearchiv, im Pfarrarchiv Lengnau und im Staatsarchiv Aarau. Inventaraufnahmen an Ort und Stelle. Fertigstellung des Inventartextes. Entwurf eines Dorfplanes mit qualifizierender Darstellung der Hausfassaden. Herstellung von 6 Photographien.

Unterehrendingen. Quellenstudium im Gemeindearchiv, im Staatsarchiv Aarau und im Staatsarchiv Zürich. Herstellung von 11 Photographien.

Die Vorbereitung des Wettinger Inventars umfaßte folgende Arbeiten:

Kloster Wettingen. Vervollständigung der Bibliographie. Kurzinventar des in der Jubiläumsausstellung «750 Jahre Kloster Wettingen» gezeigten Kunstgutes (Silbergeräte, Paramente, Möbel, Buchmalereien, Veduten). Herstellung von etwa 125 Photographien dieser Gegenstände und weiterer 40 Photographien der Kirchenausstattung. (Die genannte Ausstellung im Landvogteischloß Baden und die Feier des 750. Jahrestages in Wettingen boten willkommene Gelegenheiten zur Kontaktnahme mit Abt und Konventualen von Wettingen-Mehrerau.) – Die Öffentlichkeit zeigte im Jubiläumsjahr besonders großes Interesse für das Kloster und seine Geschichte, weshalb der Schreibende mehr als in anderen Jahren durch Gruppenführungen und durch Vorträge zu diesem Thema beansprucht war.

Peter Hoegger

Staatsarchiv 1977

1. Arbeiten und Benutzung

Auch während dieses Jahres wurde das Archivpersonal durch die Beantwortung schriftlicher Anfragen und durch die mündliche Beratung von Beamten, Doktoranden, Forschern, Schülern und Gemeindebehörden (stets verbunden mit Nachforschungen) im üblichen Rahmen beansprucht. Die Zahl der Korrespondenzen betrug 183 (Vorjahr 206), diejenige der im Lesesaal benützten Archivalien 2685 (2037); in 31 (37) Fällen wurden Archivalien außer Haus an andere Amtsstellen ausgeliehen. Der Archivbeamte fertigte 730 (680) Wappenskizzen an.

In steigendem Maße hatte der Staatsarchivar Gemeindebehörden in Archivfragen und in Fragen der Erarbeitung und Publikation von Ortsgeschichten zu beraten. Wegen Arbeitsüberlastung mußte er im Berichtsjahr die Weiterführung der Edition der Rechtsquellen der Freien Ämter unterbrechen. Er referierte an verschiedenen Orten über aargauische historische Themen, machte einige Archivführungen und nahm beratend an den Sitzungen der Abteilung Raumplanung des Baudepartements betreffend den Ortsbilderschutz teil.

Der Adjunkt führte neben der Publikumsarbeit (u.a. einige Archivführungen) die Vorbereitung zur Edition des Aargauer Urkundenbandes «Grafschaft Baden» weiter und erarbeitete einen Teil der Ortsgeschichte Wettingen (Mittelalter). Er baute die bibliotheksunabhängige Handbibliothek des Staatsarchivs weiter aus. Der Adjunkt besuchte ferner die Einführungs- und Weiterbildungskurse der Vereinigung Schweizer Archivare (VSA).

Neben den üblichen Archivobliegenheiten und neben zahlreichen Korrespondenzen und Auskünften (zu einem beachtlichen Teil Auskünfte an andere Amtsstellen und Wappenauskünfte), ordnete der Archivbeamte eine erhebliche Zahl von Neueingängen (siehe Ziffer 2 Zuwachs).

Die Sicherheitsverfilmung nahm 1977 ihren normalen Fortgang. Bis Ende des Jahres wurden aufgenommen: die restlichen Originalurkunden (5100 Stück) und die handschriftlichen Dezennalregister und Protokolle des Regierungsrates (1803–1912, 160 Bände Großfolio).

Staatsarchivar und Adjunkt besuchten die Jahresversammlung der VSA in Zürich.

2. Zuwachs

Aus der Staatskanzlei wurden übernommen: 68 Protokolle des Regierungsrates mit Registern und 680 Schachteln Regierungsakten 1966–1971, ferner 4 Bände Großeratsprotokolle 1969–1973 und 150 Schachteln Akten Großer Rat 1973–1977.

Von den Departementen wurde ebenfalls Aktenmaterial abgeliefert. Inneres/Justizabteilung: Notariatsakten; Finanz/Abteilung Landwirtschaft: Akten 1955–1960, Kopierbücher des Meliorationsamtes 1896–1943; Gesundheit: Akten; Bau/Abteilung Wasserbau: Akten Wasserwerke.

Die im Staatsarchiv deponierten Vereinsarchive wurden wie folgt ergänzt: Archiv des Aargauischen Kantonturnvereins 1860–1970, Materialien der Aargauischen Heimatenschutzvereinigung, Akten der Vaterländischen Vereinigung (Nachtrag).

Die Abteilung Nachlässe erhielt eine Reihe von Geschenken: Nachlaß Samuel Heuberger, Brugg; weitere Brugger Materialien aus dem Nachlaß Viktor Fricker, Brugg; Materialien aus dem Nachlaß Albert Maurer, Zofingen; verschiedene Stücke aus dem Nachlaß F. J. Bronner, München, und weitere Geschenke von Frau Gabriele Brixner-Bronner, München; Geschenke von Herrn Gustav Stadler, Birr.

Jean Jacques Siegrist

Aargauische Kantonsbibliothek, Jahresbericht 1977

Auch für 1977 ist für unsere Bibliothek wieder Erfreuliches, aber auch anderes zu melden. Was in der Einleitung zum letztjährigen Bericht gesagt wurde, gilt nach wie vor: Dank dem Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auch im Berichtsjahr wieder, bei gleichbleibendem Personalbestand und gleichen Krediten, wachsende Leistungen erbracht werden. Was aber bisher fehlte am Bild einer wohlgeordneten Bibliothek, konnte nicht aufgeholt werden, und die bisher noch da und dort vorhandenen Reserven an Arbeitskapazität und vor allem an Raum gehen sehr rasch dem Ende entgegen.

Im normalen Geschäftsgang nahm die Leistung auf fast allen Sektoren zu:

Die Erschließungsarbeit an den Zurlauben-Akten ging ungestört weiter; ihre Finanzierung konnte für die nächsten Jahre gesichert werden. Ebenso wurde die Aufarbeitung der Drucke des 16. Jahrhunderts planmäßig fortgeführt.

Größere Rückstände konnten nicht aufgearbeitet werden; einzig in der Nachführung der Hauptkataloge konnten Fortschritte erzielt oder doch angebahnt werden.

Im Büchermagazin reicht der Raum nur noch für wenige Jahre. Die wachsende Knappheit zwingt bereits zu Verschiebungen größerer Bestände; diese zusätzliche Arbeit ist nicht zu leisten ohne Verzögerung anderer Arbeiten.

Auch der Mangel an Arbeitsraum behindert gewisse Arbeiten je länger je mehr.

Die Einfrierung des Anschaffungskredites seit 5 Jahren (1974: Fr. 128'000.–, seither nie mehr soviel, nämlich 1975: 108'000.–, 1976: 119'000.–, 1977 und 1978: 120'000.–) verursacht zunehmende Schwierigkeiten. Eine Qualitätseinbuße des Bestandsausbaus konnte zwar u.E. trotz gewisser mengenmäßiger Einschränkungen bisher vermieden werden. In wenigen Jahren dürfte aber die Grenze erreicht sein, wo das nicht mehr möglich ist. Jetzt schon ist die Anschaffungsauswahl mühsamer und arbeitsaufwendiger geworden, was den Bibliotheksleiter merklich belastet.

So nähert sich der ganze Betrieb rasch dem Punkt, wo ohne zusätzliche Aufwendungen der bisherige Standard nicht mehr gehalten werden kann.

1. Allgemeines

- 1.1. Die *Aargauische Bibliothekskommission* (ABK) trat zu drei Sitzungen zusammen. Behandelt wurden:

am 6. Mai: Voranschlag 1978 der KB; Vorbereitung der Wahl eines Adjunkten der KB; außerordentliche Beiträge an die Reorganisation von Gemeindebibliotheken; Jahresbericht 1976 über die Allgemeinen öffentlichen Bibliotheken;

am 30. Juni: Adjunktenwahl; Jahresbericht 1976 der KB; Verteilung der ordentlichen Beiträge an die Allgemeinen öffentlichen Bibliotheken; Aargauischer Bibliotheksplan;

am 9. November: Wahlvorschlag für die Adjunktenstelle zuhanden des Erziehungsdepartementes; Wahl eines neuen Präsidenten der ABK.

Hauptgeschäft des Jahres war die Vorbereitung der Adjunktenwahl. Die Stelle wurde durch den Rücktritt von Dr. R. Brüschiweiler auf den 1.11.74 frei und war dann auf den 1.3.75 interimistisch mit der Inkunabel- und Frühdruckforscherin Dr. Inge Dahm besetzt worden, die den Auftrag erhielt, einen druckfertigen Katalog der rund 600 Inkunabeln der KB nach den heutigen Anforderungen zu erarbeiten. Dieser Auftrag war anfangs 1977 im wesentlichen erfüllt.

Die Vorbereitung der Wahl führte leider zu Spannungen zwischen der Kommission und dem Kantonsbibliothekar sowie dem Erziehungsdepartement, was Dr. R. Greminger veranlaßte, das Amt des Präsidenten niederzulegen, und Dr. A. Rohr, aus der Kommission auszuscheiden.

In der letzten Sitzung beschloß die Kommission, dem Erziehungsdepartement zuhanden des Regierungsrates zur Wahl vorzuschlagen: lic. phil. Werner *Dönni*, geb. 1947, von Wolfenschiessen NW, in Bern, Mitarbeiter der Eidgenössischen Parlaments- und Zentralbibliothek. Die Wahl wurde am 13.3.78 vom Regierungsrat vollzogen. Zusätzlich wurde der Arbeitsauftrag von Frau Dr. Dahm auf die Revision und bessere Erschließung der wichtigsten Bestände des 16. Jahrhunderts ausgedehnt und bis 31.12.79 verlängert.

Als neuen Präsidenten wählte die ABK Herrn Robert *Merki*, Lenzburg, Lehrer an der Kantonsschule Wettingen.

Die Subkommission für die Kantonsbibliothek trat dreimal, diejenige für die Allgemeinen öffentlichen Bibliotheken einmal zusammen.

Die Arbeit am kantonalen *Bibliotheksplan* war Ende 1976 soweit gediehen, daß nach Durchberatung des Solothurner Planes Meyer die Aufgabe übertragen wurde, eine erste Fassung zu Papier zu bringen. Wegen zu starker anderweitiger Belastung mußte diese Aufgabe während des Berichtsjahres unerledigt bleiben.

- 1.2. *Personal*. Im Mitarbeiter(innen)stab traten keine Veränderungen ein. Die pensionierten Frl. G. Bolliger und Frl. I. Hüssy arbeiteten während des ganzen Jahres weiter mit, wofür ihnen auch an dieser Stelle gedankt sei.

2. Ausbau des Bücherbestandes

2.1. Zuwachs an Einheiten (Bände, Broschüren, Zeitschriftenjahrgänge)

		(Vorjahr)
– insgesamt	6459	(4627)
– davon gekauft		
– aus dem Kredit der Kantonsbibliothek	3288	(3001)
– aus dem Kredit der Lehrerbibliothek	802	(482)
– aus dem Kredit der Militärbibliothek	<u>113</u>	<u>(43)</u>
total von der KB getätigte Anschaffungen	<u>4203</u>	<u>(3526)</u>
– Anschaffungen der Depotbibliotheken	483	(221)
– Geschenke	1773	(880)

2.2. Aufgewendet zu Lasten

– des ordentlichen Kredits für Bücheranschaffungen	Fr. 119 996.–
– eines Sonderkredits aus dem Lotteriefonds (Anschaffung von 2 Knoblauch-Drucken; siehe 4.1)	10 000.–
– des Kredits der Aargauischen Lehrerbibliothek	12 944.–
– des Kredits der Aargauischen Militärbibliothek	837.–
insgesamt	<u>Fr. 143 777.–</u>

2.3. Vom ordentlichen Anschaffungskredit entfallen auf

	Franken		Prozente	
	1977	(1976)	1977	(1976)
– freien Kredit	42 669.–	(57 753.–)	36	49
– Einzelwerke neu	38 213.–	(57 015.–)	32	48
– Einzelwerke antiquarisch	4 456.–	(738.–)	4	1
– gebundenen Kredit	77 327.–	(61 136.–)	64	51
– Fortsetzungen	59 930.–	(46 761.–)	50	39
– Periodica	17 397.–	(41 375.–)	14	12

Der Anteil des gebundenen Kredits hat mit 64% eine Höhe erreicht, die kaum mehr überschritten werden darf.

2.4. An einzelnen neu angeschafften Werken seien erwähnt:

Gesamtausgaben

- Bucer, Martin: Opera omnia. Gütersloh, Paris 1960 ff. (Standort-Nr. 29.394)
- Mann, Thomas: Die Briefe Thomas Manns. Regesten und Register. Bearb. von Hans Bürgin und Hans-Otto Mayer. (4 Bände.) Frankfurt a.M. 1976 ff. (29.730)
- Shakespeare, William: Englisch-deutsche Studienausgabe der Dramen. Bern, München 1977 ff. (29.389)

Nachschlagewerke

- Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon. Begr. von Wolfgang Stammel, fortgef. von Karl Langosch. 2., völlig neu bearb. Aufl. Berlin, New York 1977 ff.

- Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Berlin, New York 1977 ff. (LsQ [A 1904])
- Estermann, Alfred: Die deutschen Literatur-Zeitschriften 1815–1850. Bibliographien, Programme, Autoren. Nendeln 1977 ff. (10 Bände.)
- Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft. Stuttgart (usw.) 1977 ff. (9 Bände.)
- Novae Concordantiae Bibliorum sacrorum iuxta Vulgatam versionem critice editam, quas digessit Bonifatius Fischer. Stuttgart 1977. 5 Bände. (Gemeinsam mit der Catholica-Bibliothek.)
- Ortsnamenbuch des Kantons Bern (Alter Kantonsteil). Begr. von Paul Zinsli. Bern 1976 ff.

Reihen

- Archäologische Forschungen. Hg. vom Schweiz. Landesmuseum. Zürich 1975 ff. (CoQ 513)
- Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum. Wien, Leipzig 1866 ff. (Catholica-Bibliothek: CathZ 31)
- EIR-Berichte. Hg. vom Eidg. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen. Ab Nr. 300, 1976. (CoQ 505)
- Historische Schriften der Universität Freiburg. Freiburg/Schweiz 1976 ff. (Co 1493)
- Kompendium Didaktik. München 1977 ff. (Lehrerbibliothek: SchZ 158)
- Schweizerische Kunstdführer. Hg. v. d. Ges. für schweiz. Kunstgeschichte. Basel 1954 ff.; nicht ganz vollständig. (Co 5101)

Zeitschriften

- Allg. Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz: Bulletin. Zürich 1977 ff. (Co 1480)
- Amnesty International, Schweizer Sektion: Rundbrief. Zürich 1971 ff. (CoQ 518)
- Das Buch, dein Freund. Jahrbuch. Bern 1965 ff. (Lehrerbibliothek SchZ 153)
- Cinema. Vierteljahreszeitschrift. Zürich 1975 ff. (Co 1483)
- Diskussion Deutsch. Zeitschrift für Deutschlehrer aller Schulformen in Ausbildung und Praxis. Frankfurt a M. (usw.) 1970 ff. (Lehrerbibliothek: SchZ 148)
- Erziehungskunst. Monatsschrift zur Pädagogik Rudolf Steiners. Stuttgart. Ab Jg. 41, 1977. (Lehrerbibliothek: SchZ 144)
- Film. Kritisches Filmmagazin. Zürich 1975 ff. (Co 1487)
- Industriearchäologie. Zeitschrift für Technikgeschichte. Brugg 1977 ff. (CoQ 512)
- Jahrbuch Film. Berichte, Kritiken, Daten, München. Ab Nr. 77/78, 1977. (Co 1502)
- Lernzielorientierter Unterricht. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik in der Weiterbildung. München 1977 ff. (Lehrerbibliothek: SchZ 155)
- Literaturwerkstatt. Stuttgart 1977 ff. (CoQ 516)
- The National Geographic Magazin. Washington. Ab vol. 103, 1953. (Co 1495)
- Die Neue Schulpraxis. St. Gallen. Ab Jg. 1, 1931 mit Lücken, ab 46, 1976 abonniert. (Lehrerbibliothek: SchZQ 34)

- Raumplanung Schweiz. Informationshefte des Delegierten für Raumplanung. 1972 ff. (CoQ 514)
 - Remiger Dorfzeitung. Remigen. Ab Nr. 36, 1973. (Co 1477)
 - Der Stenographielehrer. Wissenschaftliche Monatsschrift zur Förderung des Unterrichts in Kurzschrift, Maschineschreiben und verwandten Gebieten. Darmstadt. Ab Jg. 8, 1954. (Steno-Bibliothek: StenD 764)
 - Stolze-Schrey-Post. Organ des Stenographenverbandes Stolze-Schrey. Bad Homberg 1950 ff. (Steno-Bibliothek: StenD 763)
 - Winklers Illustrierte. Kurzschrift, Maschineschreiben, Bürotechnik. Darmstadt 1955 ff. (Steno-Bibliothek: StenDQ 02)
 - Zoom-Filmberater. Illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel. Bern 1977 ff. (Co 1492)
- 2.5. *Anschaffungsvorschläge* von Bibliotheksbenutzern: eingereicht wurden 64 (Vorjahr 101); 33 (59) davon sowie aus den Vorjahren noch 28 (29) konnten berücksichtigt werden.

2.6. Durch den Tauschverkehr der beiden kantonalen *gelehrten Gesellschaften* erhielt die Kantonsbibliothek an Fachliteratur, vor allem Zeitschriften:

- | | |
|---|-----------------------------|
| – Historische Gesellschaft des Kantons Aargau | 138 Einheiten (Vorjahr 122) |
| – Aargauische Naturforschende Gesellschaft | 274 Einheiten (Vorjahr 271) |

2.7. *Schenkungen* erhielt die Kantonsbibliothek wiederum von Institutionen, Firmen, Amtsstellen und Privaten.

Für größere Gaben danken wir besonders: Frau Gertrud Brühlmann, Unterentfelden; Ringier Buchverlag, Zofingen; Verlag Aargauer Tagblatt, Aarau; Verlag Sauerländer AG, Aarau; Eidgenössisches Institut für Reaktorforschung, Würenlingen; Generaldirektion SBB, Bern; Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

3. Bestandserschließung, Information

3.1. Katalogisiert wurden 4146 (Vorjahr 3263) Einheiten.

3.2. In die Kataloge eingereiht wurden:

	<i>Titel</i> 1977	<i>Karten</i> 1977
	(1976)	(1976)
– Hauptkatalog		
– neuer (Lit. ab 1970)	3899	(4916)
– alter (Lit. bis 1971)	ca. 4200	(ca. 250)
– Schlagwortkatalog	3465	(3653)
– Aargauischer Sachkatalog	288	(291)

3.3 Meldungen an den schweizerischen
Gesamtkatalog ausländischer

Literatur	744	(1621)	744	(1621)
-----------	-----	--------	-----	--------

- 3.4. An *Zuwachslisten* (Verzeichnisse neu angeschaffter Literatur) wurde herausgebracht die 3. Ausgabe der Liste 7: *Erziehung, Unterricht, Schule* (zur Hauptsache Anschaffungen der Aargauischen Lehrerbibliothek).
- 3.5. Die *Aargauische Bibliographie 1976* wurde in nochmals vergrößertem Umfang in der «Argovia» 89/1977 veröffentlicht.
- 3.6. An *neu angeschaffter Literatur* wurden frei zugänglich im Lesesaal in 20 maligem Wechsel 2263 Bände (Vorjahr 2143) aufgestellt; davon wurden 633 (539) zur Ausleihe bestellt, das sind 28 % (25 %).
- 3.7. *Einführungen* in die Bibliotheksbenützung wurden für insgesamt 9 Gruppen bzw. Schulklassen durchgeführt: Volksbildungshaus Herzberg, Bibelschule Aarau, Kantonsschule Wohlen, Seminar Aarau, Bezirksschulen Aarau und Muri, Sekundarschule Möhlin, Berufswahlschule Reinach.
- 3.8. Eine *Ausstellung* «Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts und ihre damaligen aargauischen Besitzer» wurde vom 7.10.77 bis 25.1.78 in der Eingangshalle der Kantonsbibliothek und anschließend im Historischen Museum im Landvogteischloß Baden gezeigt. Die Ausstellung und ein 16 seitiger Katalog wurden von Frau Dr. I. Dahm erarbeitet, die auch eine Reihe von Führungen machte. Für die Ausstellungen zu den Jubiläen der Klöster Muri (950 Jahre: 1027-1977, im Klostermuseum, April bis Juli) und Wettingen (750 Jahre: 1227-1977, im Museum Landvogteischloß in Baden, September bis Januar 1978) stellte die Kantonsbibliothek jeweils eine Anzahl ihrer schönsten und interessantesten Handschriften aus den ehemaligen Klosterbibliotheken zur Verfügung. Vom 26.8. bis 17.9. zeigte der Verlag Sauerländer in unsren Vitrinen Originalillustrationen von Jörg Müller, dem am 10.9. in Birr der Schweizer Jugendbuchpreis 1977 verliehen wurde.

4. Handschriften und alte Bücher

- 4.1. Die Spezialsammlung der Drucke von *Johann Knoblauch d. Ä.* aus Zofingen konnte weiter vermehrt werden durch Ankauf folgender Stücke:

- Lambertus: *Epistolae*, 1523
- Sebastian Brant: *Der richterliche Clagspiegel*, 1521
- Hortulus animae, 1505 (bisher unbekannt!)

Für die beiden letztgenannten Werke erhielten wir einen Spezialkredit aus dem Lotteriefonds.

Ein bereits im Hause befindlicher Druck konnte von Frau Dr. Dahm neu als von Knoblauch stammend identifiziert werden. Die Sammlung bibliographischer Daten über das gesamte Druck- und Verlagswerk der Knoblauchschen Offizin (Knoblauch d. Ä., K. d. J., Joh. Albrecht und Georg Messerschmidt), von dem noch bei weitem nicht alles verzeichnet ist, wurde systematisch an die Hand genommen. Von dem Forschungsunternehmen Bibliographie des 16. Jahrhunderts unter der Leitung von

Dr. Irmgard Bezzel an der Bayerischen Staatsbibliothek, München, erhielten wir (im Austausch gegen bibliographische Angaben aus unserm Bestand) wort- und zeilengetreue Abschriften der Titelseiten der dort bisher erfaßten Knoblauchdrucke. Mehrere Titel wurden von der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel geliefert; weitere stellte die Bearbeiterin persönlich in den Bibliotheken von Zürich, München und Mainz fest. Mit der freundlichen Hilfe des bedeutendsten Drucktypenexperten, Dr. Josef Benzing, Budenheim bei Mainz, gelang eine sichere Bestimmung bisher Knoblauch zugeschriebener Drucke.

- 4.2. Beim *Inkunabelkatalog*, der zur Hauptsache abgeschlossen vorliegt, wurde an einigen besonders schwierigen Abklärungen weitergearbeitet. Einiges konnte selbst durch intensive Korrespondenz mit der Arbeitsstelle des «Gesamtkatalogs der Wiegendrucke» in Ostberlin nicht geklärt werden, was die außerordentliche Seltenheit dieser Drucke erneut dokumentiert.

- 4.3. Zu unsern *Drucken des 16. Jahrhunderts* (zum Teil auch des 17.) wurden die Karten der Drucker und der Vorbesitzer fortgeführt.

Über die aargauischen Autoren und die aargauischen Drucker der Zeit wurden über unsern Buchbestand hinaus biblio- und biographische Daten gesammelt. Namentlich gelang es, interessantes Material über die beiden Aarauer Bürger Ulrich und Heinrich Wirri zusammenzubringen, die in verschiedenen Schweizer und süddeutschen Städten als Spruch- und Festspieldichter auftraten.

191 gedruckte Berner Mandate, die bisher unter ihren zufälligen und wechselnden Titeln im alphabetischen Katalog fast unauffindbar waren, wurden erfaßt und einheitlich verzeichnet.

Eine Kartei über alte Theaterstücke des Aargaus wurde angelegt.

- 4.4. Die *Erschließungsarbeit an den Zurlauben-Akten* konnte wie bisher weitergeführt werden. Die Druckvorlage für eine weitere Auslieferungsserie von 4 Bänden Regesten (umfassend die Acta-Bände 17–24) und 1 Registerband lagen auf Jahresende im Typoskript vor und wurde anfangs 1978 ausgeliefert.

Auch die Sorgen um die Weiterfinanzierung der Erschließungsarbeit fanden ein glückliches Ende, indem sich die Kantone Solothurn, Uri, Obwalden und Schwyz, vor allem aber die Stadt Zug bereit erklärten, das Unternehmen fortan finanziell mitzutragen.

Der altrenommierte Aarauer Verlag Sauerländer AG, der eine Reihe historischer Standardwerke betreut, hat unsere Veröffentlichung in Kommission genommen, was nicht nur die Kantonsbibliothek von Speditions- und Buchhaltungsaufgaben entlastet, sondern vor allem auch einen besseren Absatz im Ausland verspricht.

- 4.5. 62 *Auskünfte wissenschaftlichen Charakters* wurden durch den Leiter (8), die Bearbeiterin der alten Drucke (40) und das Zurlaubenteam (14) erteilt: Schweiz 34, BRD 11, Frankreich 7, Großbritannien und USA je 4, Niederlande und Österreich je 1.

- 4.6. Die *Restoration* stark beschädigter alter Handschriften- und Druckbände konnte im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Die *Pflege* der alten Einbände mußte weiterhin aufgeschoben werden.

- 4.7. Ebenso blieb die *Sicherheitskopierung* weiterhin Desiderat.

- 4.8. Im Berichtsjahr erschien der 1. Band des im Rahmen einer internationalen Planung konzipierten Werks *Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz*, enthaltend «Die Handschriften der Bibliotheken von Aarau, Appenzell und Basel». Darin sind 20 Handschriften der Aargauischen Kantonsbibliothek kurz, aber präzis beschrieben und im Abbildungsband mit ihrem Schriftduktus wiedergegeben. Da der vor gut 20 Jahren von Dr. Alfons Schönherr weitgehend erarbeitete Handschriftenkatalog bisher nicht zu Ende geführt und gedruckt werden konnte, freuen wir uns, daß hier nun wenigstens in der kompetenten Bearbeitung durch Dr. Matthias von Scarpatetti ein Ausschnitt aus unserm Bestand publiziert worden ist.
- 4.9. Die Vorbereitungen zu einer *Faksimile-Ausgabe* der eidgenössischen Chronik des Bremgarter Stadtschreibers und Schultheißen *Wernher Schodoler* (1494–1541), deren 3. Band die Kantonsbibliothek bewahrt, sind im Berichtsjahr abgeschlossen worden; anfangs 1978 wurde die Subskription eröffnet.

5. Depot- und Spezialbibliotheken

	<i>Zuwachs</i>		<i>Ausleihe</i>	
	1977	(1976)	1977	(1976)
Schweizerische Depotbibliotheken:				
Myc (Mycologica)	43	(41)	441	(242)
Sten (Stenobibliothek des ASS)	297	(52)	35	(38)
Aargauische Depotbibliotheken:				
Cath (Catholica)	101	(71)	535	(445)
Ja (Jagdbibliothek)	1	(0)	60	(62)
Pr (Predigerbibliothek)	41	(57)	532	(561)
Spezialbibliotheken:				
Mil (Militärbibliothek)	113	(43)	502	(589)
Sch (Lehrerbibliothek)	802	(482)	6920	(6212)

- 5.2. Die Bereinigung des Manuskripts für den neuen Katalog der Stenobibliothek konnte abgeschlossen werden, so daß er nun 1978 gedruckt werden kann.

6. Technische Dienste

6.1. <i>Fotokopien</i> (aus frei zugänglichem Apparat)	47894	(Vorjahr 36917)
6.2. Arbeit der <i>Hausbinderei</i> :		
– Zeitungsbände	110	(101)
– Buckraineinbände an Paperbacks	236	(254)
– Umschläge an Broschüren	393	(90)
– Reparaturen: größere	62	(23)
kleinere	82	(62)
– Klarsichtfolie an Bucheinbände	3502	(2839)

Durch auswärtige Buchbinder:

- Zeitungsbände	0	(39)
- Bucheinbände	511	(398)
- Reparaturen (größere)	35	(23)

7. Benützung

7.0. Die Anforderungen an die Benützungsabteilung haben wiederum deutlich zugenommen, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr: die Gesamtausleihe stieg um 8 % (Vorjahr 16 %), die interbibliothekarischen Bestellungen um 12 % (25 %).

7.1. Als *Benutzer neu eingeschrieben* haben sich 632 (Vorjahr 764) Personen.

7.2. *Ausgeliehen* wurden an Bucheinheiten:

	1977	(1976)
in den Lesesaal	6 737	(6 409)
nach Hause abgeholt	26 236	(24 033)
per Post an		
- Einzelbenutzer		
im Kanton	1 452	(1 682)
in der übrigen Schweiz	114	(196)
- andere Bibliotheken		
im Kanton	192	(214)
in der übrigen Schweiz	1 491	(1 667)
im Ausland: Liechtenstein 18 (44), BRD 9 (36), Österreich 4 (5), Italien 2 (0), Norwegen 1 (0)	34	(93)
Ausleihe durch die Schultheater-Beratungsstelle	409	(296)
Gesamtausleihe	<u>36 665</u>	<u>(34 590)</u>

7.3. *Aus andern Bibliotheken* wurden unsren Benützern vermittelt an Bucheinheiten:

aus der Schweiz	2 517	(2 127)
aus dem Ausland	35	(28)
BRD 22 (16), Liechtenstein 4 (4), Norwegen 2 (0), Österreich 2 (2), Finnland 1 (0), Großbritannien 1 (0), Italien 1 (3), Schweden 1 (0), UdSSR 1 (0)		
	<u>2 552</u>	<u>(2 155)</u>

7.4 In Form von *Fotokopien* wurden vermittelt an bibliographischen Einheiten:

für unsere Benützer aus Bibliotheken		
der Schweiz	692	(741)
des Auslandes	55	(82)
insgesamt	<u>747</u>	<u>(823)</u>

aus unserem Buchbestand		
an Einzelbenutzer per Post	24	(10)
an andere Bibliotheken		
der Schweiz	33	(21)
des Auslandes	14	(9)
Großbritannien 41 (55), BRD 7 (16), DDR 6 (0),		
USA 1 (5)		
insgesamt	<u>71</u>	<u>(40)</u>

7.5. *Interbibliothekarische Such-/Bestellkarten*

	1977	(1976)
ausgesandt	3598	(3205)
eingegangen	3157	(3153)
positiv erledigt	1491	(1600)
weitergesandt	1666	(1553)

7.6. Pakete wurden versandt	4174	(4263)
gingen ein	3966	(3889)

7.7. Anzeigen an Benutzer (Buch zum Abholen bereit, Buch nicht beschaffbar usw.)	1673	(1719)
---	------	--------

7.8. *Rückrufe*

erste (gratis)	1518	(1692)
zweite (Fr. 4.-)	114	(159)
dritte (Fr. 10.-)	4	(34)

Kurt Meyer

Historisches Museum Schloß Lenzburg, Jahresbericht 1977

Bau

Das Sanierungsprojekt in der Höhe von 9,25 Mio hat die erste politische Hürde genommen: der Einwohnerrat von Lenzburg billigte am 3.11.77 einstimmig das Projekt und bewilligte den auf die Gemeinde entfallenden Betrag von 2,1 Mio. Am 27.12.77 verabschiedete der Regierungsrat des Kantons Aargau eine Kreditvorlage an den Großen Rat in der Höhe von 7,1 Mio.

Um überhaupt eine gewisse Museumsaktivität entfalten zu können, werden vor dem Anlaufen der Großsanierung einzelne Räume im bescheidensten Rahmen hergerichtet. So ist im Kellerraum des Turmes eine hölzerne Tribüne eingebaut worden. Für die vorgesehene Tonbildschau zur Schloßgeschichte reichten allerdings die Mittel nicht mehr

aus. Ebenso sind vier Räume im Untergeschoß der Landvogtei geräumt und notdürftig soweit saniert und ausgerüstet worden, daß sie als Ausstellungsräume benutzbar sind.

Sammlung

Auch im dritten Jahr des Inventarisierungsprogrammes stand die Erfassung der Sammlungsbestände im Vordergrund. Rund 3500 Objekte wurden aufgenommen, 1900 Photos und 250 Vergrößerungen angefertigt. Abgeschlossen werden konnten u.a. die Textilien (inkl. Kostüme), die große Gruppe an Schmiedeisen, drei größere Komplexe an Bodenfundus und die Depositenbestände.

Die mit der Inventarisierung eng verkoppelte Arbeit des Konservierungsateliers konzentrierte sich auf die Schmiedeisenbestände und Bodenfunde. Außer Haus wurden die restlichen Textilien, Jagdtrophäen und Teppiche restauriert. Die Restaurierung der Uhren wurde nach einem langfristigen Plan fortgesetzt.

Die vor zwei Jahren aufgenommene wissenschaftliche Bearbeitung der Möbelbestände erweist sich als außerordentlich aufwendig. Der Abschluß dieser Lizentiatsarbeit wird erst auf nächstes Jahr fallen. Die Nachforschungen mußten nach England ausgedehnt werden. Interessante Materialien zum Schloßbewohner August E. Jessup, der das Schloß um 1900 auch neu möblieren ließ, konnten von dort beschafft und als Archivalien unserer Sammlung eingereiht werden. Im gleichen Zusammenhang entstand eine neue Dokumentation sowohl zur Baugeschichte wie zur Möblierungsgeschichte der Lenzburg.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Textiliensammlung ist abgeschlossen.

Die Vorbereitungen, um die umfangreiche Strohsammlung nach textiltechnologischen Gesichtspunkten zu erfassen, sind getroffen worden.

Das Forschungsprojekt zur religiösen Volkskunst im Aargau konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Eine einjährige Verlängerung wäre erwünscht, um die erfaßten Bestände wissenschaftlich auswerten zu können. Um dem Bearbeiter ein weiteres Forschungsjahr zu ermöglichen, sind entsprechende Finanzierungsgesuche eingeleitet worden. Ein erstes Fazit der beiden vergangenen Jahre konnte im Herbst in Form einer Broschüre und einer Ausstellung vorgelegt werden.

Die Ankaufstätigkeit hält sich wegen der Inventarisierungsarbeiten in bescheidenem Rahmen. Etwas Silberbesteck der Jahrhundertwende, Objekte religiöser Volkskunst und ein Flühli-Glas sind als wichtigste Neueingänge zu vermerken. Geschenkweise wurden der Sammlung diverse Kleidungsstücke aus den zwanziger Jahren überlassen.

Im Schriftenaustausch, als Geschenk und Neuankäufe erhielt die Museumsbibliothek einen Zuwachs von 300 Einheiten. Im Zusammenhang mit dem Kinderprogramm wurde die Literatur zur Museumspädagogik stark erweitert.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Oktober konnte ein erster Querschnitt des volkskundlichen Forschungsprogrammes vorgelegt werden. Rund 200 Objekte religiöser Volkskunst aus öffentlichen und privaten Sammlungen des Aargaus wurden zur Ausstellung «Zeichen des Glaubens» in den vorbereiteten Räumen im Untergeschoß der Landvogtei vereinigt. Gleichzeitig erschien eine informative Broschüre des selben Titels in einem Lenzburger Verlag.

Ein weiterer Akzent der Öffentlichkeitsarbeit lag auf den museumspädagogischen Tätigkeiten. Mit einem Pilotprogramm sollten nach allen Seiten neue Möglichkeiten

ausgetestet werden. Drei vollamtlich tätige Gruppenleiter waren für die Konzeption, die Realisierung und die Auswertung verantwortlich. Kuratorium, Stiftung Möbel Pfister und die Pro Juventute waren die hauptsächlichsten Spender. Erneut in die Aktionen eingebaut wurde ein Kinderschloßfest. Das Programm ließ bei unserem jungen Publikum an Erfolg nicht zu wünschen übrig. Das Bedürfnis nach solchen Angeboten ist weiterhin groß. Sehr erfreulich war für uns auch das Echo in- und ausländischer Institutionen, die sich mit gleichgearteten Fragestellungen befaßten.

Führungen, Demonstrationen, die Tätigkeit in verschiedenen Kommissionen und die beratende Mitgliedschaft bei infrastrukturellen Fragen kulturgeschichtlicher Museen nahmen den Leiter vermehrt in Anspruch. Zu einem nicht unwesentlichen Bestandteil seiner Beschäftigung ist das Aufspüren finanzieller Mittel geworden, um die museums-pädagogischen und wissenschaftlichen Aktivitäten in Gang zu halten.

Rücktritte aus der Museumskommission haben eine neue Zusammensetzung gebracht. Anstelle von Herrn Prof. Dr. D. Schwarz hat Herr Dr. Hugo Schumacher den Vorsitz übernommen. Anstelle der Herren Walter Täuber und Klaus Waßmer wurden Herr Emil Setz und Frau Zoe Kremos gewählt.

Die Lenzburg wurde von 44000 Personen besucht.

Das vergangene Jahr hat im Hinblick auf das Sanierungsprojekt einen wichtigen Vorentscheid gebracht. 1978 aber erst wird das schicksalsbestimmende Jahr des historischen Museums werden. Der Entscheid des Kantonsparlamentes zur Bausanierung, die Unterzeichnung eines die Betriebsführung betreffenden Vertrages mit der Stiftung Schloß Lenzburg und der programmierte Abschluß des Basisinventars – dies sind die drei fundamentalen Voraussetzungen, damit das Museum zum Funktionieren kommt.

Dr. Hans Dürst